

Straßburg, Johanniterbibl. A 100 (elsäss., 14. Jh.), 1870 verbrannt; Abschrift des 18. Jh.s Straßburg, Bibl. mun., cod. 810 b.

Ausgabe. J. J. OBERLIN, S. 1–74 (aus der verbrannten, im 18. Jh. schon lückenhaften Hs.).

Ausgehend von Mt 5,8 *Beati mundo corde ... Got sprichet an dem ewangelio das die selig sint die reinu herzen hant ... Swer denne nit hat ein reines herze ...* stellt der Verf. in einem 1. Teil die vier Voraussetzungen der Beichte vor (*des herzen bitterkeit, gehete, einzigung, gëntzi*) und erörtert deren Nutzen. Daran schließt sich der eigentliche Beichtspiegel, der die Hauptsünden und ihre Töchter ausführlich und mit vielen konkreten Beispielen behandelt. Der anonyme Autor betont zu Beginn und Ende des 1. Teils, daß er seine Lehre *mit gebürschen worten ... ane rime und gezierde* geschrieben habe, weshalb sie *ze lesende virdrosenlich und swere* sei. Zitiert wird mehrfach Augustinus.

Der Traktat liegt auch in geringfügiger Überarbeitung durch den elsässischen Franziskaner Ludwig → Schönmerlin in München, cgm 4700 v. J. 1483 vor.

Literatur. J. J. OBERLIN, *Bihtebuoch*, dabei die Bezeichnung der Messe, Straßburg 1784; N. PAULUS, *Die Reue* in d. dt. Beichtschriften d. ausgehenden MAs, *ZkTh* 28 (1904) 17 Anm. 1; STAMMLER, *Prosa Sp.* 817 f.; E. WEIDENHILLER, *Unters. z. dt.sprachigen katechetischen Lit. d. späten MAs* (MTU 10), 1965, S. 238 Nr. 13.

KARIN SCHNEIDER

### Bijbelvertaler van 1360 OCart (?)

#### A. Person.

Der sog. B. van 1360 (die Bezeichnung bezieht sich auf die Datierung der 'Historiebijbel') ist ein Anonymus, der in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s als Übersetzer von lat. geistlichen Werken und der Bibel ins Mndl. tätig war. Seine Übersetzungen fanden später auch im dt. Sprachraum Wiederhall. Aufgrund seines Dialekts ist sein Heimatort im östlichen Flandern, in der Nähe von Aalst, anzusiedeln (COUN, 1995). Es ist sehr wahrscheinlich, daß er Kartäuser im Kloster zu Herne in Südbra-

bant war, nicht nur weil die (Familien der) Auftraggeber einiger Übersetzungen Gönner des Klosters waren, sondern auch weil die Hs. Paris, Bibl. Mazarine, cod. 1734 (um 1300), die die direkte Vorlage für seine → 'Vitaspatrum'-Übersetzung (III.1.) bildet, aus Herne stammt. Dadurch gewinnt die These von J. DESCHAMPS, daß der B. vielleicht mit dem Herner Prior Petrus Naghel († 1. 5. 1395) zu identifizieren sei (DESCHAMPS, 1984, S. 76), wieder an Aktualität.

#### B. Werk.

Die Chronologie der Übersetzungen ist teilweise bekannt durch Datierungen in Kolophonen oder Prologen. Es ist davon auszugehen, daß der B., wie es in seiner Gegend üblich war, den Jahresanfang auf Ostern gesetzt hat (cf. COUN, 1980, S. 197):

#### 1. Jacobus a Voragine, 'Legenda aurea'.

Die sog. 'Südmndl. Legenda aurea' wurde am 9. 1. 1357 vollendet. Der Text ist in den Hss. häufig gekürzt und fast immer durch zusätzliche Legenden erweitert worden.

Überlieferung. Ca. 150 Hss. und 13 vollständige oder Teildrucke zwischen 1478 und 1516. Übersicht bei WILLIAMS-KRAPP, S. 57–84, Ergänzungen bei SCHEURKOGEL, bes. S. 82–113; vgl. → Jacobus a Voragine, V. 2. Der Text fand auch in zahlreichen Hss. im mfrk. und nd. Sprachraum Verbreitung (vgl. WILLIAMS-KRAPP), eine Hs. (Düsseldorf, UB u. LB, Ms. C 120) stammt sogar aus dem rhfrk. Raum und enthält Sommer- und Winterteil (Korpus identisch mit zwei Trierer Hss.).

Kritische Ausgabe in Vorbereitung durch eine Gruppe von Forschern (BERTELOOT u. a.).

#### 2. 'Historiebijbel'.

Der erste Teil wurde am 12. 1. 1360 vollendet, der zweite am 23. 6. 1361; beide Teile sind im Auftrag des Brüsseler Patriarchen Jan Tay übersetzt worden. Übersetzung u. a. nach der 'Vulgata' mit durchlaufendem Kommentar nach der 'Historia scholastica' des → Petrus Comestor [NB]. Einige Teile sind eine Prosabearbeitung von mndl. Texten des → Jakob van Maerlant [NB]; zudem ist das 'Diatessaron' eine Bearbeitung einer mndl. Übersetzung.

Keine Hs. überliefert den Text vollständig (Versuch einer Rekonstruktion des ursprünglichen Inhalts bei KORS).

Überlieferung. Übersicht der Hss. bei BIEMANS, 1984, bes. S. 56–86, 250–290. Aus dem 14. Jh. sind nur zwei Frgm.e erhalten: Den Haag, Kgl. Bibl., cod. 72 A 28, Teil 1; und London, British Library, Add. MS. 34 392. Im 15. Jh. sind Texte aus der 'Historiebijbel' vielfach kopiert worden, meistens im Kreise der *Devotio moderna*, in insg. 50 Hss. Der Text ist ferner teilweise überliefert in der sog. 'Kölner Bibel' (zwei Inkunabeln, um 1478; → Niederdeutsche Bibeldrucke).

Ausgaben. C. C. DE BRUIN, *Corpus Sacrae Scripturae Neerlandicae Medii Aevi*. Verzameling van Middelnederlandse bijbelteksten. Series Maior 1/1–3, Leiden 1977–1978, passim (die Bücher des AT); ders., 1934, S. 178 f., 268 (die Prologe zum NT). DE BRUIN hat jedoch die sog. apokryphen Bücher ausgelassen und außerdem alle Kommentare, die insgesamt ein Drittel des Textes ausmachen, weggelassen.

3. Benedikt von Nursia, 'Regula monachorum'.

Vollendet am 13. 1. 1373; im Auftrag des Brüsseler Patriziers Lodewijc Thonijs, für seine Schwester Maria, die Nonne und später Äbtissin des Benediktinerinnenklosters in Vorst, nahe Brüssel, war.

Überlieferung. 4 mal. Hss., davon 2 aus Vorst.

Ausgabe und Studie v. COUN, 1980; → Benediktinerregel, III.13.

4. Gregor der Große, 'Homiliae XL in Evangelia'.

Vollendet während der Fasten 1381.

Überlieferung. 26 Hss. (darunter 1 Exzerpt und 1 Frgm.); dazu ein Druck: Utrecht, Johann Veldener 1479 (CAMPBELL, *Annales* 854). Mfrk. und nd. Hss.: Brüssel, Bibl. Bollandiana, cod. 31; Darmstadt, LB u. Hochschulbibl., Hs. 813; Stockholm, Kgl. Bibl., cod. Huseby 15. Vgl. DESCHAMPS, 1972, S. 252 f.; → Gregor der Große, III.B.1.

5. Johannes Cassianus, 'Collationes patrum'.

Vollendet am 5. 1. 1383; im Auftrag von Lodewijc Thonijs. Der B. hat in seiner Übersetzung die *Collationes* 13 und 17 ausgelassen, weil sie für *sempel mensche* zu schwierig seien.

Überlieferung nur teilweise: Brüssel, Kgl. Bibl., cod. 2341 (*Collationes* 14–16 und 18–24); Sint Truiden, Instituut voor Franciscaanse Geschiedenis (früher Gent, Minderbroedersklooster), cod. U a 40 (*Collationes* 12 [Schluß], 16 und 18–24). Vgl. DESCHAMPS, 1972, S. 209–211; → Johannes Cassianus, II.2.a.

6. Bonaventura, 'Lignum vitae'.  
Vollendet am 2. 8. 1386.

Überlieferung. 2 vollständige Hss. und 2 Hss. mit kurzen Exzerpten; → Bonaventura, A.c.

7. Ps.-Bonaventura, 'Stimulus amoris'.  
Vollendet im März 1387.

Überlieferung. 2 vollständige Hss.; → 'Stimulus amoris', III.1.

8. Gregor der Große, 'Libri IV dialogorum de vita et miraculis patrum Italico-rum'.

Vollendet am 4. 11. 1388.

Überlieferung. 6 Hss., darunter 2 mit Exzerpten; vgl. DESCHAMPS, 1972, S. 177–179; → Gregor der Große, III.D.5.a. Eine rip. Umschreibung in Leiden, UB, BPL 2174.

Die übrigen Übersetzungen lassen sich (aufgrund ihrer Prologe) nur in eine relative Chronologie einordnen:

9. Die didaktischen Bücher des Alten Testaments: 'Proverbia', 'Liber Ecclesiastes', 'Canticum Canticorum', 'Liber Sapientiae' und 'Liber Iesu Filii Sirach'.

Entstanden nach Fertigstellung der 'Historiebijbel', also nach dem 23. 6. 1361; im Auftrag des Jan Tay.

Überlieferung. Vollständig in 9 Hss., ansonsten nur in Teilen. Vgl. BIEMANS, S. 56–86 (passim), 250–290 (passim).

10. 'Vitaspatrum'.

Das aus zwei selbständigen Teilen bestehende Werk wurde ebenfalls nach der 'Historiebijbel' verfaßt; der Viten-Teil entstand vor dem 'Verba seniorum'-Teil (vgl. 'Verba'-Prolog).

Überlieferung in insg. 44 Hss. (nach einer in Vorbereitung befindlichen Untersuchung zu den mndl. 'Vitaspatrum'-Übersetzungen von W. J. HOFFMANN, der auch die weiteren Angaben zur Überl. entnommen sind; die wichtigsten Hss. bei DESCHAMPS, 1972, S. 170 f. u. 174 f.). Die stärkste

Verbreitung fand der Viten-Teil (36 Hss., darunter zahlreiche mit Auszügen). – 4 Teilabschriften stammen aus dem dt. Sprachraum: Berlin, mgg 1240, 125<sup>r</sup>–131<sup>r</sup> (westf.); Darmstadt, LB u. Hochschulbibl., Hs. 447, 67<sup>r</sup>–119<sup>v</sup> u. 146<sup>v</sup>–150<sup>v</sup> (rip.); 's-Gravenhage, Kgl. Bibl., cod. 131 G 4, 1<sup>r</sup>–12<sup>r</sup> (westf.); Köln, Hist. Arch. d. Stadt, cod. W 266, 292<sup>rb</sup>–297<sup>vb</sup> (mfrk.). Dazu kommen noch Einzelviten in Hss. der 'Südmndl. Legenda aurea' (vgl. bes. WILLIAMS-KRAPP, S. 388 [Alexius 2]) und eine größere Anzahl von Viten in 7 Hss. der 'Kölner Vitaspatrum-Sammlung' (HOFFMANN, 1993, S. 85 u. 103 f.; zu ergänzen: Düsseldorf, UB, cod. C 120, 232<sup>ra</sup>–240<sup>rb</sup> [Eufrosina, Pelagia; zur Hs. s. o. B. 1.]).

### 11. Das Bibelbuch 'Isaias'. Vor 1384 entstanden.

Überlieferung. 's-Gravenhage, Kgl. Bibl., bruikleen Koninklijke Akademie, hs. XXXII (mit dem Prolog). Bezeugt auch durch den Prolog zu 'Hieremias' und 'Hiezecihel' (s. u. B. 12.).

Ausgabe. DE BRUIN, 1977–1978 (s. o. 2.), Teil 1/3.

### 12. Die Bibelbücher 'Hieremias' und 'Hiezecihel'.

1384 oder kurze Zeit später entstanden, wahrscheinlich im Auftrag des Jan Tay.

Überlieferung. 'Hiezecihel' ist hs.lich nicht überliefert; es gibt den Text zwar in der 'Historiebijbel', aber es handelt sich dort um die stark gekürzte Fassung der 'Historia scholastica'. 'Hieremias' in 's-Gravenhage, hs. XXXII (s. o. B. 11.).

Der Prolog zu den beiden Büchern ist gedruckt bei EBBINGE WUBBEN, S. 227 f.

Ob das Œuvre des B. noch größer war als hier aufgelistet, steht nicht fest: aufgrund des Wortschatzes und der Übersetzungstechnik war DE BRUIN geneigt, ihm auch die Übersetzung der 'Psalmi' zuzurechnen (Ausg.: DE BRUIN, 1977–1978 [s. o. 2.], Teil 1/2). Mehr als zweifelhaft ist die Zuschreibung der Übersetzung von → Bernhards von Clairvaux 'Homiliae IV de laudibus Virginis Matris super verba Evangelii Missus est angelus Gabriel' (vgl. C. G. N. DE VOOYS, Iets over Middeleeuwse Bijbelvertalingen, Theologisch tijdschrift 37 [1903] 111–158, bes. S. 156–157 Anm. 1; Hss. sind verzeichnet bei K. STOOKER u. TH. VERBEIJ, Collecties op orde. Mndl. hss. uit kloosters en semireligieuze

gemeenschappen in de Nederlanden. I. Studie. II. Repertorium [Miscellanea Neerlandica XV–XVI], Löwen 1997, II, Nr. 159, 670, 680, 1013). Nähere Untersuchungen sind hier dringend erforderlich.

C. Besonderes Merkmal der Arbeiten des B.s ist, daß er sowohl für Laien als auch für Religiösen gearbeitet hat. Für den Brüsseler Patrizier Jan Tay hat er fast die ganze Hl. Schrift übersetzt, für Lodewijc Thonijs die 'Collationes patrum' und für dessen Schwester, die Benediktinerin war, die 'Regula Benedicti'. Auch andere seiner Werke lassen sich mit einem Laienpublikum in Verbindung bringen, wie die 'Legenda aurea' und die 'Homiliae'. Der B. van 1360 steht in den Niederlanden somit am Anfang einer Übersetzungstradition der Kartäuser, die von Mitbrüdern wie Jan van Brederode († 1415), Jacobus van Gruitrode († 1475), Wouter Bor († 1500) und Petrus Dorlandus († 1507) fortgesetzt wird.

Der B. übersetzt seine lat. Vorlagen recht wortgetreu. Typisch ist sein Bemühen um eine präzise Wiedergabe des Bedeutungsgehaltes von lat. Lexemen; deshalb gebraucht er viele Latinismen und Doppelübersetzungen und fügt hie und da Glossen mit Wort- und Sacherläuterungen zu. In seinem großen Prolog zur 'Historiebijbel' äußert der B. sich folgendermaßen zu seiner Übersetzungstechnik: [...] *so meyn ic se [gemeint ist die Hl. Schrift] ghetrouwelic te dietschen so ic naest mach, die lettere houdende van woorde te woorde ofte van zinne te zinne of van beyden onderminghet, so dattet die liede verstaen moghen na den sede van onsen lande* (EBBINGE WUBBEN, S. 73 Z. 139–142). Was der B. hier unterscheidet, sind im Prinzip zwei grundverschiedene Übersetzungsmethoden: eine getreue Wort-für-Wort-Übersetzung einer- und eine freiere Übersetzungsmethode, bei der die (tiefere) Bedeutung erhalten bleibt, andererseits; dabei läßt er, mit Rücksicht auf die avisierte Leserschaft, die Möglichkeit offen, beide Methoden zu kombinieren. In der Praxis weicht der B. aber nur dann von der Wort-für-Wort-Methode ab, wenn die lat. Vorlage besondere Schwierigkeiten bereitet,

wie z. B. die 'Collationes patrum' Casians, über die er im Kolophon schreibt, er habe sie übersetzt *uten herden swaren ghewapenden latine* (DESCHAMPS, 1972, S. 210).

In den Prologen verteidigt er sein Schaffen mehrmals gegenüber Kritik durch Kleiner.

Literatur. S. S. HOOGSTRA, Proza-bewerkingen van het Leven van Alexander den Groote in het Middelnederlandsch, 's-Gravenhage 1898, bes. S. LXXII–CXV; C. H. EBBINGE WUBBEN, Over Mndl. vertalingen van het Oude Testament, 's-Gravenhage 1903, bes. S. 7–156, 226–242, 246–250; C. C. DE BRUIN, Mndl. vertalingen van het Nieuwe Testament, Groningen 1934, bes. S. 177–196, 266–287; RUH, Bonav. dt., S. 159–163; C. C. DE BRUIN, Bespiegelingen over de 'B. van 1360'. Zijn milieu, werk en persoon, Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis N. S. 48 (1967–1968) 39–59; 49 (1968–1969) 135–154; 50 (1969–1970) 11–27; 51 (1970–1971) 16–41; J. DESCHAMPS, Mndl. hss. uit Europese en Amerikaanse bibliotheken. Tentoonstelling ... Brussel, Koninklijke Bibliotheek Albert I, 24 okt.–24 dec. 1970. Catalogus, Leiden 1972, passim; C. C. DE BRUIN, Voorkeurwoorden van de 'vertaler van 1360', in P. G. J. STERKENBURG u. a. (Hgg.), Lexicologie: een bundel opstellen voor F. de Tollenaere ter gelegenheid van zijn 65e verjaardag ..., Groningen 1977, S. 57–69; DE BRUIN, 1977/78 (s. o. B. 2. Ausg.); S. HINDMAN, Text and Image in Fifteenth-Century Illustrated Dutch Bibles (Verzameling van Mndl. Bijbelteksten. Miscellanea 1), Leiden 1977, passim; C. C. DE BRUIN, De prologen van de eerste Historiebijbel geplaatst in het raam van hun tijd, in: W. LOURDAUX u. D. VERHELST (Hgg.), The Bible and Medieval Culture (Mediaevalia Lovaniensa, Series I/ Studia VII), Leuven 1979, S. 190–219; TH. COUN, De oudste Mndl. vertaling van de Regula S. Benedicti (Regulae Benedicti Studia. Supplementa 8), 1980; J. A. A. M. BIEMANS, Mndl. Bijbelhss. (Verzameling van Mndl. Bijbelhss. Catalogus), Leiden 1984, bes. S. 56–86, 250–290; J. DESCHAMPS, Drie fragmenten van een Mndl. Bijbel afkomstig uit het kartuizerklooster te Zelem, in: F. HENDRICKX (Hg.), De kartuizers en hun klooster te Zelem. Tentoonstelling ... (Dietsche cronycke 7), Diest 1984, S. 73–83; W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. u. ndl. Legendare des MAs (TTG 20), 1986, bes. S. 53–187, 349–376 passim; W. J. HOFFMANN, Die rip. u. nd. Vitaspatrum-Überl. im 15. Jh., NdJb 116 (1993) 72–108; TH. COUN, De lokalisering van de B. van 1360 en Vranke Callaert, in: J. CAJOT u. a. (Hgg.), Lingua Theodisca. Beitr. z.

Sprach- u. Lit.wiss. Jan Goossens zum 65. Geb. (Niederlande-Studien 16/1), 1995, S. 153–161; A. BERTELOOT, Herzog Librandus von Burgund. Ein frommer Fürst im Dickicht der ndl. Legenda aurea-Tradition, OGE 70 (1996) 121–142 [ebenfalls erschienen in: Zentrum f. Niederlande-Studien. Jb. 7/8, 1996/97, S. 127–147]; M. SHERWOOD-SMITH, Studies in the Reception of the *Historia Scholastica* of Peter Comestor in Medieval German and Dutch Literature, Oxford 1996, bes. S. 260–366 [Diss. Oxford 1996]; A. BERTELOOT, De wet, de rechter en de beul. Lexicale variatie in de Legenda aurea, Leuv. Bijdr. 85 (1996) 393–423; ders., Die Legenda aurea an Rhein, Maas u. IJssel, in: R. SCHLUSEMANN u. P. WACKERS (Hgg.), Die spätmal. Rezeption ndl. Lit. im dt. Sprachgebiet (ABaG 47), Amsterdam 1997, S. 9–38; ders., De neus van Sint Bartholomeus, in: A. VAN SANTEN u. M. VAN DER WAL (Hgg.), Taal in tijd en ruimte (Fs. Cor van Bree), Leiden 1997, S. 267–273; L. SCHEURKOGEL, De overlevering van de Noord- en Zuidnederlandse *Legenda aurea*. Een tussentijds verslag, in: VMKVA 1997, S. 60–118; M. SHERWOOD-SMITH, God and Gynaecology: Women's Secrets in the Dutch Historiebijbel van 1360, German Life and Letters 50 (1997) 389–402; A. BERTELOOT, Die mndl. Bezeichnungen für den Weltgeistlichen, in: V. HONEMANN u. a. (Hgg.), Sprache u. Lit. des MAs in den *Nideren Landen*. Gedenkschr. f. Hartmut Beckers (Nd. Stud. 44), 1999, S. 21–37; M. M. KORS, Die Bibel für Laien: Neuansatz oder Sackgasse? Der B. von 1360 u. Gerhard Zerbolt v. Zutphen, in: Gerhard Zerbolt v. Zutphen u. die Brüder vom gemeinsamen Leben (Tagungsbd., in Vorb.).

MIKEL M. KORS

#### 'Bilder-Ars-moriendi' [Korr./Nachtr.]

Bd. 1, Sp. 863 Z. 16/15 von unten: "Wolfenbüttel, Hzg.-Aug.-Bibl., cod. 904" korr.: ..., cod. Guelf. 808 Helmst. (Kat. Nr. 904).

Ebd. zu Punkt 4.: Ein weiterer dt. Text in Salzburg, St. Peter, cod. b II 23, 136<sup>v</sup>–159<sup>v</sup>; vgl. I. REIFFENSTEIN/F. V. SPECHTLER, Dt.sprachige Sterbebüchlein des 15. Jh.s in Salzburger Hss., in: J. ERBEN/E. THURNHER (Hgg.), German. Stud. (Innsbrucker Beitr. z. Kulturwiss. 15), 1969, S. 107–125, hier S. 108 Anm. 4.

#### 'Der Bildschnitzer von Würzburg'

Schwankhaftes Märe in zwei einander nahestehenden Fassungen (a und b nach FISCHER); es wurde verschiedentlich, seit FISCHER eher mit Vorbehalt, Hans → Ro-